



Geschichte der Deutsch-Costaricanischen Beziehungen

Die Geschichte der deutsch-costaricanischen Beziehungen ist eng mit der Immigration deutscher Landwirte und Händler in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verknüpft. Angezogen wurden sie in erster Linie von der Aussicht auf eine Teilhabe an dem sich entwickelnden Kaffeehandel zwischen Mittelamerika und Europa oder weil sie auf der Suche nach einem besseren, politisch sowie ökonomisch stabileren Leben als in Deutschland waren und hier politische und religiöse Toleranz fanden. Die ersten deutschen Immigranten kamen in den Jahren 1825 und 1826, wenige Jahre nach der zentralamerikanischen Unabhängigkeit 1821, in Costa Rica an und siedelten hauptsächlich in dem für den Kaffeeanbau sehr gut geeigneten Zentraltal. Im späteren Verlauf fanden auch Wissenschaftler, Handwerker, Ärzte und viele mehr aus Deutschland ihren Weg nach Costa Rica. Diese erste Phase der Immigration reichte bis in das Jahr 1871, Jahr der Gründung des Deutschen Reiches. Ab 1833 gab es eine direkte Schiffsverbindung zwischen der Hansestadt Hamburg und Puntarenas an der costaricanischen Pazifikküste. Im Jahre 1850 wurde in Puntarenas eines der ersten deutschen Handelshäuser durch Baron H. zur Lippe gegründet.

Im Jahr 1850 wurde von Baron Alexander von Bülow in Angostura versucht, eine von insgesamt zwei geschlossenen deutschen Kolonien in Costa Rica gründen, was jedoch misslang, da viele der Einwanderer schon auf der Reise an Krankheiten starben.¹

Die Anzahl der deutschen Einwanderer war überschaubar. Für den Zeitraum zwischen 1920 und 1930 wird der Anteil der deutschen Bevölkerung in Costa Rica auf in etwa 700 geschätzt. Dennoch wirkten deutsche Immigranten auf das Wirtschaftsgeschehen in Costa Rica ein, waren aber auch am Aufbau wichtiger politischer Organisationen wie einer

¹ Berth, Lebenswelten deutscher Einwanderer in Costa Rica.

Statistikbehörde oder der Schaffung costaricanischer Normen, wie zum Beispiel dem Hypothekengesetzen, beteiligt.

Neben ihrem Einfluss auf die Wirtschaft und Politik in Costa Rica, spielten deutsche Immigranten auch in kultureller sowie pädagogischer Hinsicht eine große Rolle in der costaricanischen Geschichte. So wurde im Jahre 1890 der Deutsche Klub in San José gegründet.² Deutsche Lehrer haben unter anderem seit 1887 an der Gründung der costaricanischen Mädchenschule (Colegio de Señoritas) mitgewirkt, im Jahre 1912 wurde mit der Deutschen Schule San José der Vorgänger der heutigen Humboldt Schule ins Leben gerufen. Des Weiteren wurden bereits im Jahre 1871 die deutschen Staatsbürger Peter Hern und Friedrich Prestinary zu Professoren an der Universität Santo Tomás ernannt.

Die deutsche Immigration in Costa Rica ist nicht mit einer Kolonisierung zu verwechseln, wie sie zum Beispiel von Spanien und Portugal ausgehend im 15. und 16. Jahrhundert in Lateinamerika oder vieler anderer europäischer Staaten im 19. und 20. Jahrhundert in Afrika durchgeführt wurde. Die deutsche Immigration ist eher als individuelle Immigration deutscher Staatsbürger zu verstehen, die in Costa Rica auf der Suche nach neuen Chancen waren und sich in die Gesellschaft und die Wirtschaft der neuen Heimat integrierten. Der Beitrag, den deutsche Einwanderer für die Entwicklung des costaricanischen Unternehmertums und politischer und sozialer Institutionen geleistet haben, ist auch heute noch in Costa Rica sehr anerkannt.

Die guten Beziehungen durch die deutsche Immigration nach Costa Rica spiegelten sich auch in den diplomatischen Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten wieder. Die offiziellen Beziehungen zwischen dem Staat Costa Rica und Deutschlands bzw. den deutschen Hansestädten Hamburg, Bremen und Lübeck, sind auf die Unterzeichnung eines Freundschafts- und Handelsprotokolls vom 10. März 1848 zurückzuführen. Ab 1850 stellte auch Preußen offizielle Beziehungen zu Costa Rica her. Im Jahre 1875, vier

² Ebd.

Jahre nach der Gründung des Deutschen Reichs, unterzeichnete der deutsche Konsul in San José, Johann Friedrich Lahmann, den ersten „Freundschafts- Handels- und Schifffahrtsvertrag“ zwischen dem Deutschen Reich und Costa Rica. Weitere Verträge folgten, so im Jahre 1932 ein Urheberrechtsabkommen und im selben Jahr ein weiteres deutsch-costaricanisches Handelsabkommen.

Auch nach dem zweiten Weltkrieg wurden die diplomatischen Beziehungen weitergepflegt. Gegenseitige Staatsbesuche, wie zum Beispiel der Besuch des deutschen Präsidenten Walter Scheel 1977 in Costa Rica und der Besuch des costaricanischen Staatspräsidenten Dr. Oscar Arias 1987 während seiner ersten Amtszeit in Deutschland, bleiben hier in Erinnerung. Des Weiteren ist die maßgebliche Mitarbeit des deutschen Außenministers Hans-Dietrich Genscher, im April 1987 zum Ehrenbürger Costa Ricas ernannt, beim so genannten „San José-Prozess“ für Frieden und Entwicklung zu nennen. Seit 1986 wurden in San José regelmäßig Konferenzen organisiert, um einen Friedens- und Demokratieprozess in Zentralamerika zu fördern.

Wenn man betrachtet, dass der Preußische König Friedrich Wilhelm 1850 bei der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Costa Rica auf der Vorlage vermerkte, er habe „vorher noch nie etwas [von einem Land Costa Rica] gehört“³, so ist die Festigung der deutsch-costaricanischen Beziehungen in den letzten zwei Jahrhunderten ohnegleichen. Heute ist Costa Rica Deutschlands wichtigster Partner in Zentralamerika. Jährlich kommt eine Vielzahl deutscher Touristen nach Costa Rica, in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit werden viele Projekte in Costa Rica unterstützt, politische Stiftungen haben ihren Sitz in San José, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert den Bildungs- und Forschungsaustausch zwischen Deutschland und Costa Rica, die Deutsche Humboldt-Schule ist eine angesehene Bildungseinrichtung im Land und das Goethe Zentrum ist als Deutsches Sprachzentrum in San José

³ „Tengo gran ilusión por venir en conocimiento de los asuntos de la República de Costa Rica, sobre que hasta hoy no había oído nunca algo, y suscribo plenamente su propuesta“.

vertreten. Darüber hinaus besteht seit 2006 eine Städtepartnerschaft zwischen den Städten Alajuela in Costa Rica und Lahr in Baden Württemberg.